

120.000 HTMLs und ihre Geschichte

Der Compass im Internet

Thomas Ullrich, Harald Flener

http://www.compass.co.at/



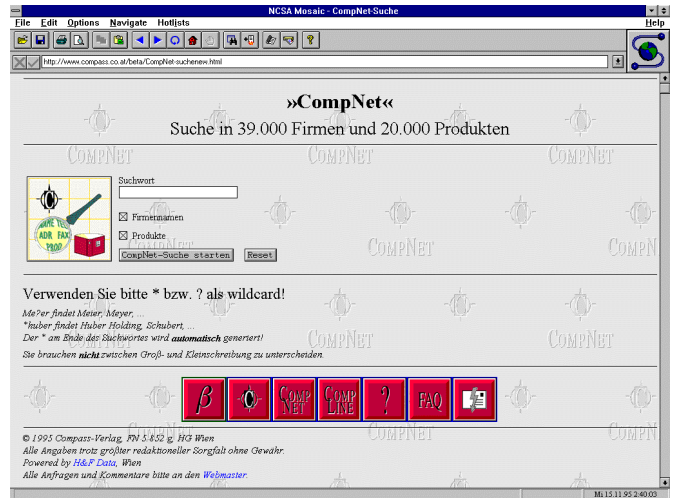
Die Compass-Homepage (Netscape 2.0 mit 1024 x 768)

Seit 24. 11. 1995 ist der Wiener Compass-Verlag mit einem eigenen Server im Internet vertreten und öffentlich unter folgender Adresse erreichbar: <http://www.compass.co.at/>

Dieses, in der 129-jährigen Verlagsgeschichte jüngste, Projekt ist richtungsweisend dafür, welche Wege die Informationswirtschaft in Österreich beschreiten wird: vom gedruckten Wirtschaftsnachschlagewerk, über die Informationsvermittlung via CD-ROM und Online-Dienste hin zum Internet, dem interessantesten und weltweit größten Online-Informationsjahrmarkt.

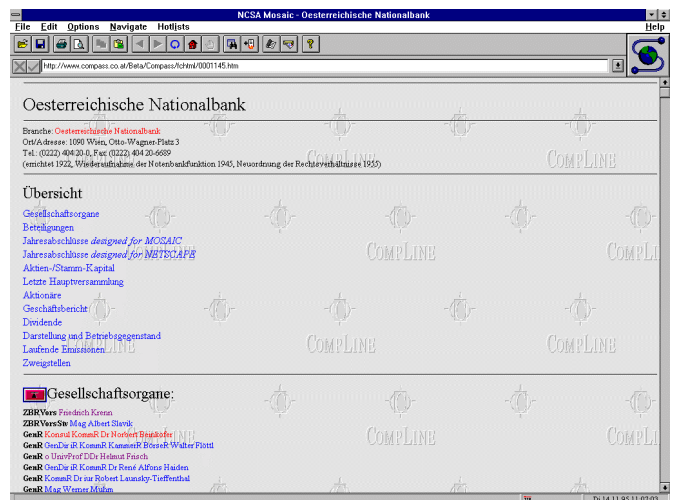
Die Zielsetzung des Compass-Verlages besteht darin, nicht nur eine weitere Homepage mit mehr oder weniger professionell gestalteten Produktinfos ins Internet zu stellen, sondern dem Anwender einen verwertbaren Nutzen zu bieten:

»COMPNET« ermöglicht den Zugriff auf rund 39.000 österreichische Unternehmen und ihre 20.000 Produkte. Die Suche erfolgt über den Namen der Firma oder über die gesuchten Produkte und Dienstleistungen. Und das von der ganzen Welt zum Ortstarif, da die COMPNET-Abfrage mit keinen Gebühren verbunden ist. Das Projekt muß sich kurzfristig über bezahlte Einschaltungen finanzieren, wobei der Compass-Verlag davon ausgeht, daß es in jeder Branche eine Reihe von Unternehmen gibt, die sich von ihren Mitbewerbern abheben und individuell präsentieren wollen. Immerhin stellt diese Form der Unternehmensdarstellung das herkömmliche Buchinserat in einigen Punkten deutlich in den Schatten: die Produktion einer Einschaltung im COMPNET erfolgt mehr oder weniger Online, sie kann jederzeit und innerhalb kürzester Zeit korrigiert bzw. ergänzt werden und sie kann interaktive Elemente beinhalten. Das heißt, daß der potentielle Kunde unmittelbar auf das Angebot des Inserenten reagieren kann. Die Mit- einbeziehung von Multimedia sollte für Unternehmen ebenfalls einen Anreiz darstellen, neue Wege der Selbstdarstellung zu beschreiben.



Die CompNet Suchmaske

Über den gebührenpflichtigen Compass-Dienst »COMPLINE« kann man in 1.900 Aktiengesellschaften sowie nach den zugehörigen 13.000 Mitgliedern der Vorstände und Aufsichtsräte sowie Prokuristen mit sämtlichen Funktionen recherchieren. Darüber hinaus sind derzeit rund 5.500 Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen im HTML-Tabellenformat gespeichert und abrufbar. Das besondere dieses Dienstes ist die komplette Vernetzung aller Informationen über Hyperlinks, dadurch können Beteiligungen, Querverbindungen und Multifunktionen leicht aufgespürt werden. COMPLINE richtet sich somit an professionelle Anwender im Finanzdienstleistungsbereich (Banken, Versicherungen, Auskunfteien etc.) sowie natürlich an jene Medien, die im Wirtschaftsbereich recherchieren.



Das Compline Suchergebnis für die Österreichische Nationalbank

Entstehungsgeschichte des Internet-Projekts

Die nachfolgende Historie entstand teilweise während und nach nächtelangen Sitzungen und ist daher nicht unbedingt wörtlich zu nehmen (siehe auch die Seite des Internet-Team im Compass-Server!).

Im Oktober 1994 wird die erste Dial-up-Verbindung via ZyXel 1496+ zur EUnet geschaltet. Das Surfen kann beginnen – allerdings nur von einem Arbeitsplatz aus.

Nach einigen Monaten „Sickerprozeß“ wird im Mai 1995 die Entscheidung für die Erstellung einer Projektstudie zum Thema „Der Compass im Internet“ getroffen.

Juni bis August 1995:

In drei Monaten intensiver Arbeit erarbeitet das Projekt-Team die geforderte Projektstudie. Zu diesem Zweck werden vergleichbare Internet-Anwendungen intensiv studiert und die Erfahrungen von in- und ausländischen Adreßbuchverlegern gesammelt. Gleichzeitig werden die Machbarkeit und Umsetzbarkeit der teilweise noch phantastischen Gedanken und Ideen überprüft und getestet.

27. August 1995:

Die Projektstudie wird der Geschäftsleitung präsentiert und ohne Abstriche genehmigt. Der Realisierung des Projekts „Der Compass im Internet“ wird eine so hohe Priorität eingeräumt, daß andere wichtige Projekte wegen Ressourcenmangels bis auf weiteres hintangestellt werden.

27. August bis 30. Oktober 1995:

Die Arbeit erfolgt an fünf Fronten gleichzeitig: an der Schaffung der EDV-technischen Voraussetzungen, an der Software-orientierten Umsetzung der Inhalte, an der Konvertierung der Bilanzen in HTML-Format, an der graphischen Gestaltung und nicht zuletzt an den entsprechenden Markteinführungs- und Kommunikationsstrategien. Bisweilen arbeiten sieben Mitarbeiter des Verlags an der raschen und effizienten Entwicklung des Projektes.

31. Oktober 1995:

Um genau 12:00 Uhr wird der HTTP-Server installiert und konfiguriert; unter großer Begeisterung aller Beteiligten erfolgt die erste Antwort unter [http://www.compass.co.at/!](http://www.compass.co.at/)

Das ständige Ändern der Aliase führt zu unnötiger Hektik, da das Team mit dem Ändern der HyperLinks kaum nachkommt.

1. November 1995:

Jetzt wird es wirklich eng und die passende (Allerheiligen-) Stimmung kommt auf. Dennoch lassen sich die Probleme mit dem SQL-Server via D-Netz (trotz laufender Akkuprobleme) lösen, die Server-Struktur steht endlich fest und die Erzeugung der HTMLs kann losgehen.

2. November 1995:

Die Beta-Test-Phase beginnt. Der Compass-Verlag hat rund 80 Experten aus der Informationsbranche (teilweise sogar mit WWW-Zugang, denn über E-Mail surft es sich so mühsam) eingeladen, an dieser Testphase für die Dauer von drei Wochen teilzunehmen. Die Version 0.3 des Compass-WWW-Servers wird hochgefahren. Es wird spannend.

22./23. November 1995:

In einer Nachtsession werden die Files und Anwendungen auf die Echtumgebung portiert. Zahlreiche Anregungen der Beta-Tester müssen geprüft und eingearbeitet werden. Die Funktionalität der FAX-Schnittstelle ist noch nicht endgültig sichergestellt. Aber wie es zur Zeit (16.00 Uhr) aussieht, wird in wenigen Stunden alles laufen.

24. November 1995 (0.30 Uhr):

Die letzten Seiten werden überarbeitet, seit einigen Stunden läuft alles (mehr oder weniger) plangemäß. Alle HTMLs sind eingespielt, die Links zu den Aktiengesellschaften aus dem Internet-Dienst COMPNET wurden gesetzt. Die FAX-Schnittstelle funktioniert – zumindest mit manueller Unterstützung. Einzig unsere eigenen Produktbeschreibungen (Homepages) und einige ergänzende Hilfeseiten etc. sind noch nicht vollständig. Aber es steht ja schon wieder ein Wochenende vor der Tür.

Weihnachten 1995:

Ein Rückschlag: wegen einer fehlerhaften Installation verabschiedet sich die NT-Registry des Stripe-Sets am Alpha AXP (die Bootpartition funktioniert weiter...). Außer mit einer Entschuldigungsseite waren wir daher bis zum 27. 12. nicht erreichbar. Das Darüberkopieren einer etwas angestaubten Kopie der Registry hat (nach viel Bauchweh) schließlich doch funktioniert und das Stripset wiederbelebt.

Technische Details

Die Hardwareaustattung ist aufgrund des Umfangs des Projekts auch recht mächtig ausgefallen.

Vom Cisco-Router, der mittels 64-kBit-Standleitung mit der EUnet verbunden ist, geht es in den eigentlichen HTTP-Server. Seines Zei-

chens ein NDS Pentium 90 mit 32 MB RAM und 1 GB SCSI-Festplatte unter MS Windows NT 3.51.

Als HTTP-Serversoftware verwenden wir Alibaba und Proxy von der Computer Software Manufaktur (Kontakt: Mag. Thomas Hoffmann, Tel. 319 42 46, <http://alibaba.austria.eu.net/>). Diese Wiener Firma hat bereits mehr als 50 Installationen in Österreich verkauft und dabei die entsprechenden Erfahrungen gesammelt. Die Software ist – wie alles im Internet – noch relativ neu, was zur Konsequenz hatte, daß fast täglich Updates per E-Mail kamen und der Proxy-Server bei unserem Start noch nicht einmal als Betaversion verfügbar war.

Der Proxy-Server dient neben der Sicherheit (Firewall-Konzept) auch als „Firmen-Cache“, der alle kontaktierten Fremd-Server mit deren Files strukturiert ablegt und speichert.

Im Hintergrund verarbeitet als zweite Maschine ein Digital Alpha AXP 150 (64 Bit-RISC) mit 64 MB RAM und 2 x 1,6 GB Harddisk die über die HTML-Forms gesendeten Abfragen mit dem MS SQL-Server 6.0.

Die Gestaltung der Bilanzen stellte ein besonderes Problem dar. Unser Excel-Programmierer kopierte laufend die neuesten Browser und HTML-Editoren aus dem Netz, um den aktuellen Stand der Tabellenentwicklung zu evaluieren. Schließlich endeten wir mit zwei Tabellenversionen (ein- bzw. zweispaltig), die entweder unter NCSA Mosaic oder unter Netscape Navigator ab 1.1 (sowie kompatiblen) einwandfrei funktionieren. Die Ergebnisse im jeweils anderen Browser sind aufgrund der unterschiedlichen Fähigkeiten der Programme nach wie vor unbefriedigend.

Marketing und PR: Erste Erfolge

Durch eine entsprechende und vor allem rechtzeitige Presseaussendung mit Texten und Screenshots von COMPNET und COMPLINE – alle Informationen auf Papier und Diskette – an etwa 200 (Fach-) Medien in Österreich, Deutschland und den USA konnte ein deutlich spürbares Startinteresse geweckt werden. Berichte fanden sich etwa in der Presse, im Wirtschaftsblatt, im Horizont, in TV-Media, in den Wiener Wirtschaftskammernachrichten, im Bestseller sowie in Büro & Computer. Ein Online-Insert im Standard brachte allerdings das bei weitem größte Kundeninteresse: einen sprunghaften Anstieg der externen Zugriffe (Hits) sowie der Anfragen bezüglich Einschaltungen in der COMPNET-Datenbank. Als ersten Kunden konnten wir im Rahmen einer Hausmesse (am 24., 25. und 26. November) eine Wiener Wirtschaftsauskunftei gewinnen, die bereits seit einiger Zeit von der Qualität unserer CD-ROM-Publikationen überzeugt ist.

Nicht zuletzt wurden durch die Präsentation unserer Produkte im Internet neue Kunden angesprochen, die sonst nicht oder nicht so rasch den Weg zu uns gefunden hätten.

Einige Anfragen verdeutlichen die Frustration, die Internet-Kunden aufbauen, wenn ihre Präsentationsseiten (bei anderen Providern) nicht rasch den gewünschten Erfolg bringen, da die Interaktivität oder der Nutzen für den Surfer zu gering ausgefallen waren. Ein wichtiger Hinweis für uns, das Konzept des nutzenorientierten Ansatzes auch bei unseren Kunden verstärkt zu betonen, um uns von jenen Anbietern abzuheben, die nur am kurzfristigen Markterfolg interessiert sind.

**) Noch ein Wort zum Titel: es sind genau 120.527 HTMLs mit insgesamt 150 MB an Daten (durchschnittlich 1.247 Byte pro Dokument). Der SQL Server verwaltet für diese Anwendung eine 200 MB große Datenbank. Dazu kommen noch etwa 2,5 MB an Graphiken (CompuServe GIF 89a interlaced und JPEG). □*